

Nördlicher Teil bleibt Wiese, wenn nicht innerhalb von 14 Tagen Lösung in Sicht ist:  
**Grundbesitzer blockieren Baugebiet „Kreben III“**  
**Bürgermeister lehnt Zwangsumlegung ab**

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Sülzle

### **Bösingen**

**Ins Stocken geraten sind die Grundstücksverhandlungen für das Baugebiet „Kreben III“. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß der nördliche Teil des Gebiets zunächst Wiese bleibt, falls es der Gemeinde nicht gelinge, innerhalb von 14 Tagen alle Grundstücke zu beschaffen. Eine Zwangsumlegung lehnte Bürgermeister Alfred Weiss ab.**

Die Weigerung von mehreren Grundstücksbesitzern im nördlichen Gebiet von „Kreben III“, ihre Grundstücke zu verkaufen oder zu tauschen, sorgte am Mittwoch in der Gemeinderatssitzung in Herrenzimmern für eine einstündige Diskussion über die Erstellung des Bebauungsplans.

Viktor Müller nannte es „einen Schock für jeden von uns“, seine Ratskollegen Josef Seifried und Jürgen Kutzner informierten sich beim Bürgermeister über die rechtlichen Möglichkeiten bei der ge-

setzlichen Umlegung der Flächen gegen den Willen der Grundstücksbesitzer.

„Entweder alle machen mit, oder das ganze Gebiet bleibt als Grünzug neben der Landstraße liegen“, machte Bürgermeister Alfred Weiss seine Sorgen deutlich. Der ganze nördliche Teil des Baugebietes „Kreben III“ könnte dann nicht erschlossen werden. Eine direkte Verbindung des Baugebietes zur Dunninger Straße wäre nicht machbar.

So forderte Viktor Müller, aus dem Baugebiet „rauszuholen an Bauplätzen, was machbar ist“. Auch Rainer Hezel stimmte zu, den südlichen Teil notfalls separat auszubauen.

Falls der jetzige Bebauungsplan tatsächlich Makulatur werde, stellte Weiss das weitere Vorgehen der Gemeinde vor: in acht Wochen könne ein neuer Bebauungsplan fertig sein, im Sommer dann mit den Tiefbauarbeiten begonnen werden, erst im nächsten Jahr jedoch mit den weiteren Arbeiten.

Die Kanäle in der Lindenbühlstraße und der Gräbenstraße müßten, da sie von „Kreben III“ mitbe-

nutzt würden, um bis zu gut zweieinhalb Meter tiefergelegt werden, zum Teil wäre auch eine Sanierung erforderlich. Im Herbst 1996 könnten die ersten Häuser fertiggestellt sein, meinte Weiss.

Der Bösinger Schultes lehnte eine Zwangsumlegung ab. Sie sei „langwierig und von einer Flut von Prozessen begleitet“. „Es wäre ein sehr, sehr harter Schritt, zu dem ich ohne Not nicht greifen würde“, sagte Weiss. Zudem biete die Zwangsumlegung der Gemeinde auch keinen höheren Verhandlungsspielraum mit den Grundstücksbesitzern.

Josef Seifried gab zu bedenken, daß auch anderswo, etwa im Öschle in Herrenzimmern, solche Probleme auftreten könnten, da die Gemeinde in keinem weiteren Baugebiet einen zusammenhängenden Grundstücksbesitz habe.

Der Rat beschloß einstimmig, den Grundstücksbesitzern noch eine Frist von 14 Tagen einzuräumen. Gelingt es der Gemeinde nicht, alle Grundstücke zu erwerben, bleibt der nördliche Teil von „Kreben III“ zunächst Wiese.